Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 42 (1938-1939)

Heft: 23

Artikel: Bilder aus de, Aargau

Autor: A.H.-L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilder aus dem Aargau.

Eine der eigenartigften Flußlandschaften des Schweizer-Mittellandes liegt zwischen Brugg und Wildegg an der Aare. Und wer an einem Frühlingstag nicht weiß, wohin die Schritte lenten, der suche dieses schöne Plätzchen Seimaterde auf! Am taufrischen Morgen muß man ausziehen, um auf idhllischem Wege dem Fluß entlang sich keinen Genuß entgehen zu lassen. Die wasserreiche Aare scheint es hier recht eilig zu haben und doch kommt sie noch früh genug, um bei Brugg ihre Schütlinge, die Reuß und die Limmat, aufzunehmen. Der Fischer, der am Ufer geduldig sein Glück probiert, mag hin und wieder ihrer energischen Strömung wegen verdrossen sein! Hängt aber ein Prachtsterl von Forelle an der Angel, vergißt er gleich den Röder, der so manchesmal fortgeschwemmt wurde!

Während der muntere Ruckuck mich fortdauernd durch sein Rusen an meine leere Tasche erinnert, schau ich hinüber zu des Bötzbergs Höhen. Dort grünen die hellen Laubwälder neben

red in the second of the secon

Schloß Wildegg.

Photoglob Wehrli, Zürich.

den dunklen Föhren, und weiß leuchten die blühenden Kirschbäume aus dem Wiesengrund heraus. Ja, es ist Frühlingszeit! Ruhig und sicher geht die weise Ratur ihren Weg. Keine pulvergeladene Kriegsatmosphäre bringt sie aus dem Geleise.

Ein Reiter holt mich auf bemooftem Waldweg ein, mutwillig springt ein Füllen hinterher. Hier braucht es sich vor Autos nicht zu fürchten! Wohltuend ist die Stille ringsumher. Der Pferde Hufschlag ist schon längst verklungen, und wiederum gönn' ich mir einen Halt. Was hat hier die Dorfjugend so geschäftig zu tun im Ufergebüsch? Zappeln wohl Maikäfer in ihren geheimnisvollen Säcen? Rein! Es sind eßbare Morchelpilze drin!

In beschaulichen Genuß vertieft, steht man unversehens bei der Brücke, die, etwas unterhalb Schinznach-Bad, das rechte mit dem linken Aareuser verbindet. Das Dorf liegt an der Bötzberglinie und 1½ Stunden vom Bad entfernt!

Parkähnlich dehnt sich das Gelände um die berühmte Schwefelquelle aus. Auffallend schöne, alte Bäume beleben diese historische Gegend und erzählen von urwüchsiger Kraft. In den wildreichen Wäldern lernt der Jäger sein Latein. Von hoher Warte grüßt stolz die Habsburg, die in 30 Minuten auf prächtigem Waldweg von hier aus erreichbar ist. Habichtsburg! So nannte man in früheren Zeiten das Stammhaus des österreichischen Raiserhauses. Sben freist ein großer Raubvogel über der Aare! Es ist ein Mäusebussard! Mit prächtigem, ruhig abgemessenem Flügelschlage schwingt er sich spielend in schwindelnde Höhen, wiegt sich eine Weile in der Luft, senkt sich wieder in elegantem Gleitflug, und von neuem geht's hinauf! Exzelsior! Welcher fühne Aviatiker macht's ihm nach?! Ein wundervolles Bild der Freiheit und der Kraft ist dieser "König der Lüfte". Er ist im Aargau geschützt. Auch der Fischreiher fühlt sich an der Aare sicher. Bum Glud weiß er nicht, wie gefährdet vor furzem seine "Sommerstation" war, als ein Kraftwerkplan diese reizvolle Gegend zu- zerstören drohte. Aber auch dieses Mal hat das Sute, der Heimatschutz, gesiegt.

Recht interessant ist's, einen Blick auf die Schwefelquelle zu tun, die seit Jahrhunderten, ununterbrochen, über 2 Millionen Liter Wasser spendet im Tag! Offenbar wurde das Bad Schinznach schon zur Kömerzeit von Vindonissans als Badeort besucht. Denn im Aarebett fand man unweit des Kurhauses eine griechisch-

römische Statue der Sesundheitsgöttin Hygiea. Im 17. Jahrhundert erbaute der Staat Bern, dem dazumal der Aargau gehörte, das erste Kurhaus. In diesem "Habsburger-Bad" wurde 1761 die Helvetische Sesellschaft gegründet! Und zur Zeit Napoleons bezog der Seneralstab Massenas hier Quartier. Und wenn man daran denkt, daß später unser großer Pestalozzi in diesen Räumen weilte, wird einem ganz weihevoll zumute! Vom nahen Birrfeld kam er oft hierher, um sich mit dem Basler Natsherrn Iselin zu besprechen.

Nur ungern scheidet man von dieser historischen Stätte inmitten urwüchsiger Natur. Hat der

Wanderer genug Zeit, so ladet das nahgelegene Schloß Wildegg zum Besuche ein. Seine gediegene Wohnkultur vergangener Jahrhunderte ist ein bedeutender Anziehungspunkt. Dominierend ragt es aus dem Laubwald heraus. Thm gegenüber steht das Schloß Wildenstein. Noch einen langen Blick auf diesen stummen Zeugen ruhmreicher Vergangenheit. Dann heißt es Abschied nehmen von einer Landschaft, die zwar klein an Kilometerzahl, doch groß an Naturschönheiten ist, einer Landschaft aus dem "Nüebliland", dessen "Nüben-Plantagen" mir verborgen blieben!

21. H.-L.



Bad Schingnach: Mare-Uferpartie.

Auf Habsburg.

Düster in verlass'ner Trauer Talwärts schaut das graue Schloß; Durch das Fenster, aus der Mauer Sproßt ein säuselnd Weidenschoß.

Unten zieht in weiten Bogen Stolz der Strom im Abendschein; Rauschend sliehn die goldnen Wogen Durch den schlanken Pappelhain. Hier der Jugend reiche Fülle, Nie erschöpfter Lebensborn, Dort des Todes grause Stille, Des Geschickes sinstrer Jorn.

Wo die Tropfen tönend fallen, Zieht es leise durch den Gang, Melancholisch aus den Hallen Sang's wie Aeolsharfenklang: